

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Belags.

Nr. 55.

Sonnabend, den 17. Mai 1902.

68. Jahrgang.

Baumfrevler.

In der Zeit vom 9. bis zum 13. dieses Monats sind an der Bezirksstraße Dippoldiswalde-Kreischa in Hirschbacher Flur 16 junge Apfelbäume durch Abschneiden der Rinde an den Stämmen mittelst Messers beschädigt worden.

Wer den oder die Verüber dieses Baumfrevels so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann, erhält eine Belohnung von 20 Mark.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 14. Mai 1902.

Nr. 526 A.

J. B.: Böttger, Bez.-Ass.

Snl.

Gesperrt

wird vom 20. bis 24. Mai c. die Bezirksstraße in Ortsflur Gombjen.

Der Fahrverkehr wird währenddessen durch den Ort Gombjen gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. Mai 1902.

530 A.

J. B.: Böttger, Bezirksassessor.

Snl.

Gesperrt

wird vom 22. bis 23. Mai c. der Kommunikationsweg von Kreischa nach Pössendorf in Quohrener Flur.

Der Fahrverkehr wird währenddessen über Fischewitz, Theisewitz und Brösgen gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. Mai 1902.

533 A.

J. B.: Böttger, Bezirksassessor.

Snl.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gasthofsbesizers Ernst Hermann Weise in Raundorf ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Pfingsten.

Unser hastendes, unruhiges, zum Theil nach recht bedenklichen Zielen vorwärts treibendes Zeitalter ist wenig geeignet, sich in feilsche Probleme zu vertiefen. Der Wahrheit zur Ehre muß man dies schon an der nun fast neunzehnhundertjährigen Wiedergeburt des christlichen Pfingstfestes sagen, die Ausgießung des heiligen Geistes auf die Jünger und Nachfolger des göttlichen Nazareners, in seiner wahren Bedeutung zu erfassen und zu würdigen wissen, und es kann auch nicht die Aufgabe einer Zeitung sein, über diese Heilthatsache in der Entwicklung der christlichen Religion Erörterungen anzustellen. Diese Mission gehört der Kirche und ihren berufenen Dienern, und außerdem hat sich damit noch ein jeder Christ in seinem Herzen und Gewissen abzufinden. Eins darf man aber doch von dem Geschlechte der Gegenwart sagen: Es hat sich eine rührende Anhänglichkeit an das liebliche Pfingstfest bewahrt, welches Religion und Poesie, Lebensfreude und Lebenshoffnung, Naturschönheit und Lenzeslust innig in sich vereinigt, und dadurch der Pfingstfeier doch auch eine große und allgemeine Bedeutung gewährt. Wie dürstet doch jeder Mensch, einerlei ob Arm oder Reich, Hoch oder Niedrig, heute wie immer auch früher nach einer Befreiung von der Alltagslast und dem Erdenkummer, und in der hehren, großen Pfingstfreude kann sie ihm erstehen, ja vielleicht zu einem dauernden Rettungsanker für Seelennoth und Herzensqual werden. Man darf dabei freilich nicht, wie es manche Menschen und sogar manche sich wer weiß wie klug dünkende Zeitungen thun, das Pfingstfest mit den aktuellen Fragen des Lebens der Gegenwart in unmittelbarem Zusammenhang, der naturgemäß nur ein leichter, unsicherer, oberflächlicher sein kann, bringen. Solch ein hohes, herrliches Fest wie Pfingsten knüpft nur an der Menschheit edelste Güter und an ihr größtes und schönstes Hoffen an. Und auf dieser Welt ist dieses Hoffen doch noch niemals in Erfüllung gegangen, das zeigt uns jeder Blick auf diese Erde. Aber mit heiliger Begeisterung für alles wahrhaft Gute und Schöne und mit einem von edler Menschenliebe erfüllten Wirken können wir der Erfüllung dieser Hoffnung näher kommen. Dies sei der Segen des Pfingstfestes für die Menschheit!

Die Feier der Großjährigkeit des Königs Alfonso XIII.

An diesem Sonnabend vollendet König Alfonso XIII. von Spanien sein 16. Lebensjahr, womit er nach spanischer Sitte die Großjährigkeit erlangt und die Regierung selbstständig übernimmt. Bereits am Montag haben in der spanischen Hauptstadt die Festlichkeiten begonnen, bei denen die Eidesleistung des Königs den Höhepunkt bilden wird. Sämmtliche Staatsoberhäupter und Höfe Europas haben ihre besonderen Vertreter geschickt, ja selbst China, Japan und Siam sind besonders vertreten. Bis jetzt ist der Sohn König Alfons XII. noch nicht sonderlich vor die Öffentlichkeit getreten, wie dies bei seinem jugendlichen Alter und dem strengen spanischen Hofzeremoniell ja nicht anders möglich war. Man weiß, daß ihm seine Mutter

eine sorgfältige Erziehung hat zu Theil werden lassen und daß er nicht unbedeutende geistige Fähigkeiten verbunden soll; ob er jedoch die für einen Monarchen vor Allem nöthigen Charaktereigenschaften zeigen und ferner die an der Spitze eines Staatswesens wie das heutige Spanien besonders erforderlichen Regententugenden und staatsmännischen Fähigkeiten entwickeln wird, das kann erst die Zeit lehren. Im Uebrigen ist Alfonso XIII. bislang insofern ein rechtes Sorgenkind für seine königliche Mutter gewesen, als er fast von Geburt an viele Jahre kränkelte und wiederholt schwere Krankheiten durchmachen mußte; doch ist er in neuester Zeit kräftiger geworden. Man kann gewiß nicht behaupten, daß sich der Beginn der Regierung Alfonsos XIII. unter günstigen Perspektiven vollzieht. Ein jahrhundertaltes Misregiment hat Spanien tief heruntergebracht, der Stand seiner Finanzen ist geradezu ein klägliches, in der Verwaltung, im Beamtenhum herrscht ein ungläublicher Schandrian, von bemerkenswerthen wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritten ist keine Rede, und dazu wird dasselbe noch von den staats- und dynastiegefährlichen Bewegungen des Carlismus, der Sozialdemokratie und Anarchismus immer bedrohlicher unterwühlt, während daneben fast beständige Reibungen zwischen den politischen Parteien einherlaufen. Dieser kläglichen inneren Lage entspricht aber völlig der Niedergang in seiner äußeren Machtstellung, und gerade während der Regentenschaft der Königin-Mutter mußte Spanien den schwersten Schlag seit dem Abfall seiner südamerikanischen Kolonien verzeichnen, den Verlust Cubas und Portoricos, sowie der Philippinen. Politisch bedeutet dieses Ausscheiden Spaniens aus der Reihe der Kolonialmächte zugleich seinen Verzicht auf die Stellung eines europäischen Großstaates, und aus dem ehemaligen spanischen Weltreiche, in welchem die Sonne niemals unterging, ist gegenwärtig eine Macht dritten Ranges geworden, die keinerlei Einfluß mehr auf den Gang der großen Weltbegebenheiten besitzt. Aufrichtig kann man da nur wünschen, daß sich an dem Spanien Alfonsos XIII. nicht das düstere biblische Wort erfüllen möge: „Wehe dem Lande, des König ein Kind ist.“

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auf die nahen Pfingstfeiertage richten sich nun alle Gedanken: Den freundlichen Wirthen, die ihre Gäste herzlich in frischem Grün willkommen heißen, soll, und muß es auch, das Pfingstfest die solide Grundlage für die sommerlichen Einnahmen bringen; Jung und Alt rechnet: Wobin? Fahrpläne und Fahrräder werden beschaut, und ängstlich wird erinnert, daß die neue Frühjahrs-Toilette auch wirklich zu den Feiertagen fertig wird. Alle, die zur Verschönerung unseres äußeren Menschen thätig sind, können jetzt wenig an einen Normal-Arbeitstag denken, vom frühen Morgen bis an den späten Abend muß geschafft werden, um den Wünschen zu entsprechen. Ja, die Zeiten sind noch immer die besten nicht, aber was Pfingsten mit Recht verlangen kann, muß es haben. Pfingstfrohe Flur, pfingstfrohe Menschen darin, und sie

können gegen die reizvoll-anmuthigen Frühlingspalmen doch nicht so sehr abstecken. Das giebt dann ein kritisches Mustern untereinander, und keine größere Freude erfüllt ja, als wenn so etwas ganz, ganz Neues Staunen, Bewunderung und ein klein bisschen Neid erweckt. Hinans ins Freie wandern, ins Grüne, das ist der allgemeine Ruf, und die Vorbedingung: Können! Leidige Pfingstzeit bringt viel getäuschte Hoffnungen und unbezahlte Rechnungen, zur Pfingstfeier gehören der blaue Himmel und die strahlende Sonne, wie die Quittung unterm Steuerzettel oder die Rose an der Mädchenbrust.

Zur Abnahme der Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk hat die Gewerbestammer zu Dresden für solche in der Stadt Dresden und in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt, sowie der Amtsgerichte Dippoldiswalde, Wildbrunn, Meißen und Radeburg ausschließliche Prüflinge, welche die Gesellenprüfung nicht vor einem bei einer Innung bestehenden Prüfungsausschuß ablegen können, einen Prüfungsausschuß in Dresden erreicht und zum Vorsitzenden desselben Herrn Tischlermeister Heinrich Baum in Dresden-Neustadt, Jordanstraße 8, ernannt. Von dem Bestehen der Gesellenprüfung ist in Zukunft das Recht zur Anleitung von Lehrlingen abhängig.

Das Theater mundi von A. Koppe, das bereits vor 1 oder 2 Jahren anwesend war und sich viele Sympathien erworben, wird zu den Feiertagen in der Reichstrone mehrere Vorstellungen veranstalten.

Das „große Loos“ der 141. Igl. sächs. Landeslotterie in Höhe von 600000 M. wurde am Donnerstag gezogen und fiel auf Nr. 83498 in die Kollektion von Carl Jacobsen in Leipzig.

Hödendorf. Am Sonntag wurde der Freiwilligen Feuerwehr Hödendorf eine ganz besondere Ehre zu Theil, indem die Freiwilligen Feuerwehren zu Cöhmansdorf, Somsdorf und die Fabrik-Feuer von Mahn-Klingenberg einen Feldmarsch arrangirt hatten, um ein gemeinsames Beisammensein in der Bachmühle-Hödendorf mit unserer noch jungen Wehr zu bewerkstelligen. Unsere Wehr erwartete die Wehren Cöhmansdorf und Somsdorf, welche früh 5 Uhr daselbst abgerückt, um 7 Uhr auf Hotel Unverhofft Glück, wo die Begrüßung durch Herrn Hauptmann Böhme stattfand, obgleich der Himmel nicht allzu günstiges Wetter heraussteckte, so wurde doch in fröhlicher Stimmung unter Musikbegleitung gemeinsam nach der Bachmühle marschirt, um dort bis 1/2 11 Uhr sich an Speise und Trank zu laben, andernteils um die durchnässten Uniformen in trockenen Zustand zu bringen. Von da ab rückten alle drei Wehren in Hödendorf bei herrlichem Wetter unter abwechselnder Musikbegleitung ein, um beim Kameraden Kohl Einkehr zu halten. Manches beherzigenswerthe Wort fand da Ausdruck und fügten wir nur noch den Wunsch hinzu, daß es immer so bleiben möge mit der Pflege der Kameradschaft und dem Opferstimm der einzelnen Kameraden für ihren freiwilligen schweren Dienst zum Wohle der Gemeinden, andernteils aber auch die Einwohner, welche noch Gegner der guten